

Predigt 29.11.2020 – 1. Advent
Ev. Kirchengemeinde Durmersheim
Teil der Aktion 24x Weihnachten neu erleben
„Die ganze Geschichte – von Anfang bis zum Ende“
(Lukas 19,10)

KANZELGRUß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

PREDIGTTTEXT

Lukas 19,10 (Gute Nachricht)

Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.

PREDIGT

Haben Sie eine Lieblingsserie, die Sie gerne sehen? Vielleicht die Lindenstraße, Gute Zeiten schlechte Zeiten, House of Cards, Star Trek, Games of Thrones? Meine Frau und ich haben lange Zeit ohne Fernsehanschluss gelebt und dafür mit großer Freude alte Serien auf DVD geschaut – und da wir abends oft schnell schlapp machen, brauchten wir kurze Folgen oder konnten einfach am nächsten Abend dort weitersehen, wo wir aufgehört haben. Unsere Lieblingsserien zum Entspannen waren „Unsere kleine Farm“, „Der Doktor und das liebe Vieh“ und „Bonanza“. Aber wenn Sie mich nach Mehrteilern fragen, die mich wirklich packen und auch mein Denken und meine Gefühlswelt mitgeprägt haben, dann gibt es ganz klar zwei große Filmevents, die, hätte ich die Zeit, fast nicht oft genug anschauen könnte: „Star wars – Krieg der Sterne“ und „Herr der Ringe“. Und immer noch entdecke ich neue Aspekte, wenn ich die Filme einmal wieder sehe. Ich stelle mir vor, wie das sein muss, wenn jemand den Schluss von Herr der Ringe sieht – wie auf dem Felsvorsprung der herrlichen Stadt Minas Tirith plötzlich alle vor den kleinen tollpatschig wirkenden Hobbits auf die Knie gehen und diese kleinen, alles entscheidenden Helden ehren. Für mich ist das eigentlich immer eine Szene, in der ich die Tränen nicht zurückhalten kann. Aber wie sollte jemand, der erst gegen Ende in den Film zuschaltet, der nicht weiß, zu welcher aufopferungsvollen Freundschaft und Treue Sam in der Lage war und wie er zu einem Frodo hielt, der ihn abwies und

beschuldigte, wie soll einer, der keine Ahnung hat, welche Bürde Frodo mit dem Ring zu tragen hatte, wie soll so jemand auch nur im Entferntesten begreifen, was hier gerade passiert und – warum jemand bei dieser Szene weint. Einzelne Szenen erschließen sich für uns doch nur im Ganzen des Films. Wer nur die drei letzten herausgekommenen Filme von Krieg der Sterne sieht, dessen Verständnis ist völlig unvollkommen. Wer nicht mindestens die Folge „Die Rückkehr der Jeditritter“ oder die drei zuerst produzierten Teile gesehen hat, dem erschließt sich nur schwer, was es mit den Jedi, was es mit der guten und bösen Seite der Macht wirklich auf sich hat.

Der erste Gottesdienst heute in der Reihe von „24x Weihnachten neu erleben“ und der erste Impuls des Buch-Adventskalenders, der am 1. Dezember zu lesen ist, greifen genau diesen Gedanken auf: wir müssen die ganze Geschichte kennen!

Wir können Weihnachten nicht verstehen, wenn wir erst in der Krippenszene zuschalten. Angerührt von dem kleinen Kind, den Hirten, Engeln und den Sterndeutern aus dem Morgenland. Eine nette Familiengeschichte. Aber leider völlig unverständlich. Und so geht es vielen Menschen heute mit Weihnachten. Wieso wurde Jesus geboren? Wer ist Jesus eigentlich? Warum wird er in Bethlehem als Jude geboren? Was hat die Geschichte mit unserer Welt – und vor allem, was hat sie eigentlich mit mir und meinem Leben zu tun? Diesen Fragen wollen wir gemeinsam mit vielen Gemeinden und Christen in Deutschland dieses Jahr in der Adventszeit auf die Spur kommen. Und wir dürfen diese Chance dieses Jahr nutzen, um Menschen, die uns wichtig sind, in den ganzen Film mitzunehmen. Damit sie am Ende wie wir dasitzen und bei der Schlussszene wie wir ergriffen sind und verstehen, was da passiert. Damit sie die wichtigste Geschichte ihres Lebens mit uns gemeinsam verstehen und ein Teil davon werden. Die Adventszeit ist die Zeit, in der wir uns darauf vorbereiten, dass Jesus am Ende der Zeit wiederkommt. Wir erwarten Ihn – vielleicht schon heute – zurück als den König aller Könige, der diese Welt richten und die ewige Herrschaft Gottes aufrichten wird. Aber das ist Teil der großen Geschichte – der Geschichte des lebendigen Gottes mit seinen Menschen, mit uns. ER, der Himmel und Erde geschaffen hat, ist der Autor und Regisseur und Hauptdarsteller der aufregendsten und der überwältigenden Geschichte, die uns die Bibel und die Geschichte der Gläubigen durch die Jahrhunderte erzählen. Und wir wollen diesen Advent diese große Geschichte in den Blick nehmen. Wir wollen nicht für uns selbst und nicht für die Menschen, die uns wichtig sind, dass wir ahnungslos oder mit heimeligen Gefühlen einen kleinen Ausschnitt dieser Geschichte Jahr für Jahr ohne

tieferes Verständnis kurz anschauen. Wir wollen rein in den Film, rein ins Kino. Ein Teil davon werden!

Wo beginnt unsere Geschichte?

Es gibt immer und immer wieder Diskussionen darüber, ob wir Christen denn das Alte Testament, den ersten und größeren Teil unserer Bibel, brauchen. Ist es nicht die Heilige Schrift der Juden und für uns unwichtig? Ist darin nicht von einem grausamen Gott die Rede, der nicht mit Jesus zusammenpasst? Oder mancher, der beim Lesen des Alten Testaments die Spur, den roten Faden verloren hat und dem sich einfach nicht erschließt, was Opfervorschriften, Reinheitsgesetze und lange Geschlechterlisten und Stammbäume für uns bedeuten sollen und mit Jesus zu tun haben, hat schon entmutigt die ersten entscheidenden Folgen verlassen und das Alte Testament zugeschlagen als unverständliche Geschichte.

Brauchen wir wirklich Adam und Eva, brauchen wir den Auszug der Israeliten aus Ägypten und den Durchzug durch das Schilfmeer, brauchen wir die Opfer, mit denen die Menschen sich von Schuld reinigen konnten, brauchen wir den Tempel als Ort, an dem Gott wohnt, brauchen wir die Worte der Propheten und die Gebete der Psalmen wirklich, um Weihnachten, um Jesus zu verstehen?

Lassen Sie mich so antworten: je mehr wir vom Alten Testament verstehen, umso mehr verstehen wir von Jesus. Und es gibt eine große Linie der Geschichte, ohne die Weihnachten und Jesus nicht wirklich zu begreifen sind. Wir müssen nicht das ganze Alte Testament kennen, um Jesus zu kennen. Aber ohne die Vorgeschichte begreifen wir Jesus nicht. In einem der bekanntesten Weihnachtslieder gibt es eine einprägsame Kurzform der Geschichte. In „Oh du fröhliche“ mit seinen kurzen Strophen steht in den ersten beiden Versen je ein Satz, der Weihnachten erklärt. In der ersten Strophe heißt es: *Welt ging verloren, Christ ist geboren*. Und in der zweiten: *Christ ist erschienen, uns zu versöhnen*. Mindestens diese beiden Zusammenhänge der Geschichte müssen wir verstehen.

Welt ging verloren, Christ ist geboren.

Josef, Marias Verlobter, will sie verlassen. Sie ist schwanger und das nicht von ihm. Als ein Engel ihm erklärt, dass er diesen Sohn Gottes wie seinen eigenen annehmen und bei Maria bleiben soll, da erklärt er ihm auch, warum er Jesus heißen soll. Am Anfang des Neuen Testaments, in Matthäus 1 lesen wir die Worte des Engels an Josef: (Matthäus 1,21) *Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.*

Die Geburt Jesu ist keine anrührende Familiengeschichte, sondern Gottes große Rettungsaktion.

Welt ging verloren, Christ ist geboren.

Nur wer begreift, dass diese Welt verloren gegangen ist. Nur wer versteht und einsieht, dass wir Menschen in unseren Sünden umkommen und sie uns von Gott abtrennen und uns auf ewig das Leben kosten. Nur wer diesen Teil der Geschichte begreift, dass wir ohne einen Retter von unseren Sünden auf ewig verloren sind, nur der kann Weihnachten verstehen. Und ja, um diesen Strang der Geschichte zu verstehen, brauchen wir Adam und Eva. Die Geschichte von der ersten Schuld. Wie wir Menschen uns im Ungehorsam gegen Gottes Gebot von IHM losgerissen haben und das Paradies verloren haben. Übrigens waren die Christen früher sehr sehr schlau, solche Zusammenhänge anschaulich zu machen. So gab es bei den Weihnachtsgottesdiensten am Eingang vor der Kirche aufgestellte Bäume mit aufgehängten Früchten, die an die Frucht des Baumes der Erkenntnis im Paradies erinnerten. *Welt ging verloren, Christ ist geboren.* Die Bäume erinnerten die Menschen beim Eingang in den Weihnachtsgottesdienst an den beklagenswerten und hoffnungslosen Zustand einer Welt ohne Retter. Welt ging verloren...

Der Mensch verlor durch seine Schuld das Paradies und den Zugang zum ewigen Leben. Aus diesen Paradiesbäumen wurden wohl die Christbäume und aus den Paradiesfrüchten die Christbaumkugeln. Wenn wir das wissen, lernen wir den Christbaum vielleicht als Symbol unseres Glauben neu schätzen.

Weihnachten ist nicht weniger als die Rettung aus diesem Zustand. Gott überbrückt die Trennung zwischen der schuldigen und von Ihm losgerissenen Menschheit und sich. Er verlässt als eine Person der Dreieinigkeit, im Sohn, selbst und persönlich die Herrlichkeit und wird.... Mensch. Kommt in unserer Verlorenheit hinein. Um uns zu suchen. Um uns wieder nachhause zu lieben. Jesus selbst hat seine Motivation und seinen Auftrag bei uns so zum Ausdruck gebracht. Er sprach von sich selbst als dem Menschensohn und sagte (Lukas 19,10): *Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.*

In der Krippe liegt der Sucher und Retter. Dein Sucher und Retter. Wir sind Verlorene. Kinder ohne Vater. Schafe ohne Hirten. Menschen, die sich selbst und ihren Fehlern, ihrer Schuld ausgeliefert sind. Menschen, die sich gegenseitig die größten Feinde werden und unter Herrschern leiden, die sie unterdrücken.

Aber wie sieht diese Rettung aus? Das verrät uns die zweite Strophe: *Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.*

Diese Strophe weist uns zurück in das Alte Testament: Gott hat seinem Volk Israel eine Möglichkeit geschenkt, in Beziehung zu Ihm zu bleiben – durch Opfer. Opfer, die die Schuld des Volkes wegnehmen und sühnen. Die Versöhnung schaffen. Wer in einer landwirtschaftlich geprägten Kultur lebt, der weiß, wie wertvoll Tiere sind – in vielen Kulturen der Welt sind sie gleichsam gleichbedeutend mit dem eigenen Leben. Nomaden wie die Masai in Tansania kämpfen lieber unter Einsatz ihres Lebens gegen einen Löwen, als dass sie ihm eines ihrer Rinder überlassen. Weil die Tiere ihr Fortleben sichern. Ein Schaf, ein Rind zu opfern, das tut weh. Und es zeigt: meine Schuld hat den Tod verdient. Aus dem Alten Testament verstehen wir, dass nur eine vollkommene Opfertier wiedergutmachen kann, was zwischen Gott und Mensch kaputt geht in der Sünde, im Ungehorsam, durch unseren Unglauben. Gerade die Opfertiervorschriften des Alten Testaments, die uns so befremdlich und unbedeutend vorkommen, weisen uns auf Christus hin. In ihnen bereitet Gott das ultimative und vollkommene Opfer zur Versöhnung vor: Seine eigene Lebenshingabe im Sohn, in Jesus, am Kreuz. Und damit weist der Satz *Christ ist erschienen, uns zu versöhnen* auch nach vorne. Wer bei Weihnachten stehen bleibt, der versteht es eben auch nicht. Wir müssen den Film zuende gucken. Wer nach dem Heiligen Abend mit der schönen Krippenszene im Herzen das Kino verlässt, der verpasst das Wesentliche. Der hat eigentlich nichts verstanden und weder das happy end noch den dramatischen Höhepunkt gesehen und verstanden.

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.

Jesus, der das Verlorene sucht und rettet. Der Retter von den Sünden. Er nimmt wie ein Opfertier alle Schuld der Menschen, auch Deine und meine auf sich und trägt sie wie ein Opferlamm ans Kreuz. Er vernichtet den Tod, die Macht der Sünde, die Herrschaft des Teufels durch die Hingabe seines Lebens. Durch eine Liebe, die ihn Kind in der Krippe werden ließ – fern von der göttlichen Herrlichkeit, ein Mensch wie wir. Durch eine Liebe, die ihn ans Kreuz führt, wo er sich willig von Deiner und meiner Bosheit beschweren lässt und sein Blut vergießt und seinen Leib zerbrechen lässt – was wir nachher im Abendmahl feiern und für uns annehmen – um unsere Schuld zu sühnen, uns zu versöhnen, uns die Tür ins Paradies weit aufzustossen. Um die verlorene Welt zum himmlischen Vater zurückzuführen. Weihnachten ohne das Kreuz, das ist wie der Ringträger Frodo, der sich auf den Weg macht aber nie den Ring in die feurigen Tiefen zur Vernichtung wirft. Das ist wie der heldenhafte Jedi Luke Skywalker, der sich nie dem Kampf mit dem dunklen Darth Vader stellt.

Wir brauchen die ganze Geschichte. Ich möchte Ihnen heute Morgen Mut machen, sich dieses Jahr auf die ganze Geschichte einzulassen und andere in diese Geschichte mit einzuladen. Denn anders als bei unseren Lieblingsserien und Lieblingsfilmen, gibt es im Abspann dieser Geschichte eine leere Zeile, die für unseren Namen reserviert ist. Die Bibel spricht vom Buch des Lebens. Unter der Rubrik „Gerettete für das ewige Leben“ soll am Ende unser Name stehen. Wir sind nicht Zuschauer... wir sind gemeint. Das Kind in der Krippe sieht Dich an und sagt: „nimm mich in deinem Herzen auf!“ Und der blutüberströmte Mann am Kreuz ruft: „Das habe ich für Dich getan!“ Und der König aller Könige, der am Ende der Zeit wiederkommt, er sehnt sich danach, dass er zu Dir dann sagen darf: „Willkommen, geliebtes Kind und treuer Knecht, komm mit mir in die ewigen Freuden der Herrlichkeit, die nie vergeht.“

Der letzte Akt unserer Geschichte steht uns noch bevor. Weihnachten ist die Rettungsaktion in der uns Gott die Tür in das Paradies, in die Ewigkeit aufstößt – und die ganze Himmelswelt hält den Atem an. Wirst Du hindurchgehen? Wird Dein Freund, Dein Kollege, Dein Nachbar hindurchgehen?

Diese Geschichte ist die Wahrheit.

Welt ging verloren, Christ ist geboren.

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.

Lass Dich finden von dem, der sagt: *Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten!*

Und erwarte voller Sehnsucht und Ungeduld mit uns das Happy End: Unser König kommt! Herrlich und unaufhaltbar. Und von Ewigkeit zu Ewigkeit wird Sein Friedensreich wahren – und wir sind Seine Kinder.

Amen.

Die Gedanken dieser Predigt werden am ersten Tag aufgegriffen im Buch-Adventskalender der Aktion „24x Weihnachten neu erleben“: Oscar König „24x Weihnachten neu erleben“ SCM R. Brockhaus, Euro 14,99 - ISBN 978-3417269420

Infos auf der Homepage der Aktion: <https://www.24x-weihnachten-neu-erleben.de/>

Und auf unserer Gemeindehomepage: <https://ekg-durmshheim.de/24x-weihnachten-neu-erleben/>